

# Der Kampf geht weiter

## Kommunalpolitik und Wirtschaft für Gymnasium in Neustadt

Von Gabi Scholtz

**Neustadt (DK) Die Forderung geht quer durch die Parteien, die Notwendigkeit liegt für drei Landkreise auf der Hand. Das Kultusministerium jedoch sieht aktuell kein Erfordernis für ein Gymnasium im westlichen Landkreis Kelheim mit Sitz in Neustadt. Die Befürworter aber lassen nicht locker.**

Christian Hauber, der Vorsitzende des Fördervereins für eine solche Schule, zeigt sich allerdings leicht frustriert: „Momentan ist die Lage nicht so erfreulich“, sagt er. Das Kultusministerium hatte den Antrag der Befürworter abgelehnt, weil derzeit die Schülerzahlen nicht ausreichen würden. Zudem sieht die oberste Bildungsbehörde eine Gefährdung des Gymnasiums in der Marktgemeinde Rohr im Osten des niederbayerischen Landkreises. Eine Befürchtung, die in den Augen von Neustadts Bürgermeister „völlig unbegründet“ ist. Nach Überzeugung von Thomas Reimer (SPD) hat „Rohr eine völlig andere Struktur“.

Tatsächlich ist diese private, staatlich anerkannte Schule sprachlich und musisch ausgerichtet. Was die Zahlen betrifft, so müssen für den Standort Neustadt 700 Schüler bis zum Jahr 2024 nachgewiesen werden. Reimer: „Das ist nicht einfach, ein Teil der Kinder, die später diese Schule besuchen werden, ist ja noch nicht ein-

mal geboren.“ Das schlagende Argument für die Kämpfer für ein viertes Gymnasium im Landkreis Kelheim ist die Zeit, die die Schüler für ihre täglichen Fahrten aufbringen müssen. Viele sind zwei Stunden und mehr am Tag unterwegs. „Stunden, die für Lernen und Freizeit verloren gehen“, betont Reimer. Und das bei der höheren Belastung, welche die Einführung des G 8 mit sich brachte.

Zudem platzen die bestehenden Einrichtungen in Kelheim, Mainburg und Rohr schier aus allen Nähten. Mainburg steht mit 1360 Schülern an der Spitze, gefolgt von Kelheim mit 940 und Rohr mit 640.

Eine höhere Schule in Neustadt würde allerdings nur eine geringe Zahl der Kinder von den anderen drei Standorten im Landkreis abziehen. Soll sie in erster Linie doch Schüler aus Neustadt, den Nachbargemeinden Pförring, Münchsmünster und deren Umgebung aufnehmen. Dort haben sich derzeit die meisten nach Ingolstadt orientiert.

Auch die Landkreise Kelheim, Eichstätt (Pförring) und Pfaffenhofen (Münchsmünster) streiten Seite an Seite für das neue Gymnasium in Neustadt. Sie alle plädieren ohnehin für geringere Schülerzahlen und kürzere Fahrwege. Zu-

dem wäre das geforderte Gymnasium ein wichtiger Grund für die Attraktivität der jeweiligen Gemeinden und des gesamten Landkreises bezüglich der Ansiedlung weiterer nationaler und internationaler Unternehmen.

Auch die bestehenden Firmen stehen zu 100 Prozent hinter der Forderung der Landräte und Bürgermeister. Für sie spielt in dieser Frage der Nachwuchs qualifizierter Fachkräfte eine entscheidende Rolle.

**„Die Fahrtzeit sind Stunden, die für Lernen und Freizeit verloren gehen.“**

Thomas Reimer,  
Neustadts Bürgermeister

Im Oktober des vergangenen Jahres kam das „Nein“ aus dem bayerischen Landtag zur Petition für ein Gymnasium in Neustadt. Allerdings wurde die Ablehnung mit einem „jetzt noch nicht“ deutlich abgeschwächt. Will heißen, dass sich der Bildungsausschuss in München bei der Vorlage neuer Zahlen erneut mit der Forderung beschäftigen wird. Für Christian Hauber „ein klares Signal dafür, dass die Ablehnung nicht grundsätzlich ist“.

Da die Zahl der Einwohner in Neustadt, Pförring und Münchsmünster jährlich ansteigt, soll demnächst eine neue Petition mit aktuellem Datenmaterial eingereicht werden. „Das muss alles sehr schnell gehen“, drängt Hauber, der „bald auf die von uns allen erwarteten Zeichen und Wunder“ hofft.